

Die Sache klären — den Menschen stärken

von *Anne-Marie Schlätker* Grundschullehrerin

Meine Erfahrungen als Beratungslehrerin an der von-Galen-Schule (kath. Grundschule) Gescher

Warum Beratungslehrer in der Grundschule?

Seit einigen Jahren stellen wir fest, dass “veränderte Kindheit”, die Schnelllebigkeit und Medienbezogenheit unserer Gesellschaft es dringend erfordert, nicht nur in den Bereichen: **Unterrichten, Beurteilen, Erziehen** darauf zu reagieren, sondern auch besonders den Punkt **Beratung** neu zu überdenken und zu konzipieren.

Deshalb wurde ich im Januar 1998 an unserer Schule zur Beratungslehrerin benannt. **Die Beratung als Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer soll dadurch unterstützt und ergänzt werden, die Beratungsprozesse in der Schule intensiviert werden.**

Eltern von Grundschulern sind in der Regel sehr engagiert, was die Schullaufbahn ihrer Kinder betrifft. Sie sind bereit zu kooperieren und sind offen für Gespräche und Beratung.

Die Beratungsanlässe sind different und vielschichtig: Die Zahl der verhaltensauffälligen Schüler hat zugenommen. Viele Grundschüler nehmen Medikamente zur Beruhigung oder Leistungssteigerung, die (verbale) Gewalt ist gestiegen, die Hemmschwellen sind gesunken. Hinzu kommt die große Klassenstärke. Bewegungsarmut, geringe Wertevermittlung, fehlende Lernvoraussetzungen, steigende Zahl der Scheidungskinder, Schwinden der Erzählkultur, aber auch ADS, Hyperaktivität, LRS, Dyskalkulie, Hochbegabung, Lernbehinderungen sind weitere Faktoren, die zu Lernstörungen und Verhaltensauffälligkeiten führen können.

Zum Einen kann sich nicht jeder Kollege/jede Kollegin mit jedem Spezialgebiet gut auskennen, zum Anderen sollte Beratung so früh wie möglich einsetzen, um Lernstörungen und Verhaltensauffälligkeiten zu verhindern. **Lieber früh agieren, als später reagieren.** Der Beratungslehrer/ die Beratungslehrerin

kann - entsprechend fortgebildet - die Kollegen stärken und handlungsfähig machen. Eltern fühlen sich dann an der Schule gut aufgehoben, wenn der Klassenlehrer/ die Klassenlehrerin sich als kompetent erweist, oder wenn sie bei Kommunikationsstörungen einen Ansprechpartner an der Schule finden. Die Lehrperson kann ihr Gesicht wahren. Dem Schüler wird geholfen, weil er als Person in der Gesamtheit wahr- und ernstgenommen wird. Hier wird ganz deutlich: Der/Die Beratungslehrer/in kann wegen der neutralen und distanzierten Position für Eltern, Lehrer und Schüler sehr hilfreich sein.

Was ich als Beratungslehrerin an unserer Schule tun kann:

An unserer Schule biete ich feste Beratungsstunden an, die sowohl von **Lehrern** als auch **Eltern** genutzt werden. Während zu Beginn meiner Tätigkeit fast nur meine Kolleginnen die Ratsuchenden waren, kommen jetzt immer öfter Eltern zu mir und suchen ein Beratungsgespräch. Erst einmal kam ein **Schüler** von sich aus zu mir und bat um Hilfe. Bei den Beratungsgesprächen geht es sowohl um **Lernstörungen** als auch um **Verhaltensauffälligkeiten** der Schüler. Wenn **Förderdiagnostik** notwendig ist, beschäftige ich mich auch mit einzelnen Schülern, um den Lern- und Leistungsstand zu ermitteln. Dadurch erhalte ich gesicherte Unterlagen, um gemeinsam mit der Klassenlehrerin einen individuellen Förderplan zu entwickeln oder den geeigneten Förderort zu erkennen. Bzgl. **LRS** bin ich die Ansprechpartnerin. Dieser Bereich war mein Einsteigergebiet, da ich seit dem LRS-Erlass von 1991 den Förderunterricht an dieser Schule grundlegend geändert habe, z.B. durch das Konzept der Prävention im 1. Schuljahr, Einrichtung des Bewegungsraums als Förderraum und Initiierung kollegiumsinterner Fortbildung. Vermuten wir sonderpädagogischen

Förderbedarf, bin ich den Kolleginnen bei der Eröffnung des **VO-SF** behilflich.

Für den Bereich Gewalt kann ich den Kolleginnen mein Streitschlichterprogramm anbieten. Im zweiten Halbjahr 2002 ist eine pädagogische Konferenz geplant, wo es um die Entwicklung eines **schuleigenen Streitschlichterprogramms** gehen wird.

In die Bereiche **ADS, Dyskalkulie, Hochbegabung** habe ich mich sukzessive eingearbeitet, damit ich die Kolleginnen und Eltern fachlich informieren und gut beraten kann.

Immer mehr Schüler unserer Schule werden außerschulisch therapiert. Im Sinne der Gesamtförderung des Kindes vor seinem individuellen Hintergrund möchten wir an unserer Schule ein Gesamtkonzept entwickeln, das auf der kooperativen Zusammenarbeit mit allen Beteiligten beruht und **Therapie/Förderung vor Ort** ermöglicht. Deshalb haben wir mit dem Verein zur Bewegungsförderung/ Psychomotorik im Kreis Borken an unserer Schule Förder- und Fitnessgruppen eingerichtet und ergotherapeutische Betreuung in Kooperation mit einer Praxis ermöglicht.

Nachdem ich im **Beratungskonzept** des Schulprogramms meine Grundsätze der Beratung und mein Beratungsangebot deutlich gemacht habe, ist meine Position im Kollegium viel deutlicher und klarer geworden. Die Evaluation meiner Beratungstätigkeit zeigt eine hohe Akzeptanz im Kollegium und bestärkt mich in meinem Anliegen: **Die Sache klären und den Menschen stärken.**

Was Beratungslehrerinnen brauchen um ihre Aufgaben wahrnehmen zu können

Natürlich hätte ich diese Aufgaben nicht wahrnehmen können ohne die **Unterstützung und Förderung durch meinen Schulleiter**. Er benannte mich zur Beratungslehrerin, plant die notwendigen Beratungsstunden ein und ermutigt mich in meiner Arbeit.

Anfangs habe ich es sehr vermisst, dass keine **Ausbildung für Beratungslehrer** an Grundschulen angeboten wurde. Ich kam glücklicherweise in die Fortbildungsmaßnahme "Förderdiagnostik" und konnte an der vom Bischöflichen Generalvikariat angebotenen Fortbildung "Systemische Beratung" teilnehmen. Gerade diese Fortbildung hat mir

sehr viel gebracht, da ich hier lernte und übte ressourcen- und lösungsorientiert zu denken und zu beraten. Als dann durch das Schulamt und Schulpsychologische Beratungsstelle für den Kreis Borken eine Fortbildung für Beratungslehrerinnen an Grundschulen angeboten wurde, nahm ich dieses Angebot dankbar an. Sie vertiefte meine bisherigen Erkenntnisse und brachte mich in Theorie und Praxis ein gutes Stück weiter. Grundschulspezifische Aspekte von Beratung wurden thematisiert und Beratung trainiert.

Nach dieser Ausbildung bin ich aber sicher auf weitere Unterstützung angewiesen. Ich hoffe, dass **regelmäßige Beratungslehrtreffen** ermöglicht werden können, um sich über die Arbeit austauschen zu können. Damit wir dann aber nicht im eigenen Sud schmoren, halte ich die **Begleitung und Betreuung durch einen Schulpsychologen** für unerlässlich.

A - M Schlaifer